

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 44

Artikel: Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1915

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichtsfreund B. 22. S. 327 heißt es irrtümlich: „1583, Jahrzahl des Abdrucks des Gebetbuches Königs Ludwig des Frommen.“

Ueber die Herkunft der in diesem Karolingischen Gebetbuche übermittelten Gebetsformulare und Andachten soll an anderer Stelle berichtet werden. Ebenso bleibt die Wiener Aufbewahrung der Originalhandschrift einer späteren Untersuchung vorbehalten.

Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1915.

I. Allgemeiner Vereinsstand.

1. Zahl der Vereinsmitglieder:	
Sektionsmitglieder und Einzelmitglieder über	5000
Mitglieder der 91 mitwirkenden Vereine	16472

2. Der Bestand der mitwirkenden Vereine ist folgender:

Die 70 männlichen mitwirkenden Vereine (Kathol. Volks-Vereine u.) zählen 12 632 Mitglieder, nämlich: St. Gallen 37 Vereine mit 6346 Mitgliedern und zwar: Alt St. Johann 106 Mitglieder, Andwil 138, Amden 110, Benken 56, Bützschwil 320, Diepoldsau-Schmitter 80, Eggersriet 80, Goldach 138, Goldingen 109, Götzau 551, Henau 172, Häggenschwil 100, Lichtensteig 60, Tönschwil 110, Kaltbrunn 100, Kirchberg 100, Lütisburg-Ganterswil 106, Marbach 118, Mörschwil 120, Niederbüren 126, Niederhelfenswil-Lenggenwil 102, Niederwil 58, Oberbüren 65, Rapperswil 120, Rebstein 70, Rorschach 900, Schmerikon 61, St. Gallen, Kath.-Ver. 1250, St. Gallen, K. Zirkel 110, Steinach 70, Untereggen 41, Waldkirch 130, Widnau 140, Wildhaus 59, Wil 192, Wittenbach, B. B. 130, Wittenbach, Jüngl.-B. 48. — St. Aargau: 8 Vereine mit 1701 Mitgliedern: Auw 150, Baden 80, Beinwil 59, Lunkhofen 261, Muri 335, Rohrdorf 325, Sins, Kreis, 226, Wohlen 265. — St. Luzern: 8 Vereine mit 1746 Mitgliedern: Dagmersellen 105, Grosswangen 177, Hohenrain 93, Inwil 140, Kriens 160, Luthern 250, Luzern 345, Surenthal (Triengen u.) 404. — St. Thurgau: 4 Vereine mit 470 Mitgliedern: Ermatingen 17, Fischingen-Au-Dußnang 140, Lommis und Umgebung 163, Sirnach 140. — St. Appenzell: 2 Vereine mit 122 Mitgliedern: Appenzell 94, Schwende 28. — St. Zug: 2 Vereine mit 427 Mitgliedern: Cham-Hünenberg 250, Mengingen 177. — St. Solothurn: 3 Vereine mit 174 Mitgliedern: Brislach 24, Dänikon-Grezenbach 50, Schönenwerd und Umgebung 100. — St. Obwalden: 1 Verein mit 312 Mitgliedern: Sachseln. — Nidwalden: 1 Verein mit 247 Mitgliedern: Beckenried. — St. Graubünden: 1 Verein mit 225 Mitgliedern: Chur. — St. Schwyz: 1 Verein mit 104 Mitgliedern: Einsiedeln. — St. Zürich: 1 Verein mit 876 Mitgliedern: Kathol. Männer-Verein Zürich. — St. Uri: 1 Verein mit 49 Mitgliedern: Göschenen.

Dazu 21 weibliche Vereine mit 3738 Mitgliedern: Basel, weibl. Sektion des Katholikenvereins 64; Rohrdorf, Jungfrauen-Kongregation 85; Triengen, Frauen- und Töchterverein 351; Wittenbach, Igfr.-K. 150, Frauenv. 120. Und folgende 16 Müttervereine: Basel 600, Bischofszell 150, Bützschwil 335, Götzlikon 50, Häggenschwil 100, Mörschwil 110, Muolen 77, Oberbüren 50, St. Peterzell 40, Plasselb 50, Nieden 68, Rorschach 200, Sarnen 450, Sirnach 152, Wil 396, Wittenbach 140.

II. Die Jahresversammlung des Zentralvereins.

Sonntag, den 9. Mai 1915 in Schaffhausen.

- A. Vorm. 9 Uhr: In der kath. Stadtpfarrkirche: Festpredigt von Msgr. Can. Meyenbergs über die „Erziehung zum Glauben“.
- B. Nachm. 1 Uhr: Im Festsaale des kath. Vereinshauses (bei der Kirche): Geschäftliche Vereinsversammlung (Jahresbericht, Rechnungsablage u. a.) Anwesend: 30.
- C. Nachm. 2 Uhr: Im gleichen Saale: Volksversammlung, unter gütigster Mitwirkung des titl. Männerchors „Frohsinn“. Anwesend: 700 Personen.

1. Gröfning durch hochw. Prälat Treppe, mit der Mitteilung, daß er für den Verein dem hl. Vater Papst Benedikt XV. zum erstenmal die Huldigung dargebracht und darauf für den Verein und die heutige Versammlung den päpstlichen Segen erhalten. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Papstes von ihren Söhnen.

2. Begrüßung durch hochw. Dekan Weber, dem der glänzende Verlauf dieser Jahresversammlung zunächst zu danken ist.

3. Rede des in der ganzen Schweiz und weiter hochangesehenen Hrn. Ständerat A. Witz über „Unser Standpunkt in Schulfragen?“ „Unser Standpunkt in Schulfragen ist 1. ein schulfreundlicher, 2. ein praktischer oder zweckmäßiger und 3. ein verfassungsmäßiger oder gut schweizerischer.“

4. Rede des hochw. Dr. P. Greg. Koch über „Erziehungsverein und Sittlichkeit“. „Erziehung zur Sittlichkeit; da hat der kath. Erziehungsverein große, segensvollste Arbeit und in der Religion die kräftigsten Mittel dazu.“

5. Diskussion besonders über die Schulverhältnisse in Schaffhausen, wo die 10000 Katholiken keine Vertretung im Schulrat haben und die kath. Kinder (über 1000) außer den Schullokalen und außer der Schulzeit kath. Religionsunterricht erhalten: Von Hrn. Rechtsanwalt Lic. jur. Lunke, hochw. Pfarr. Wüst, Neuhausen, Hrn. Dr. Ebner und hochw. Vikar Sidler.

6. Schlußrede von Hrn. Lunke, Rechtsanwalt: „Dank und Wunsch“, „Krieg und Erziehung“.

7. Msgr. Keiser, Zug, sandte ein Telegramm. Hochw. Dekan Weber ließ den Zentralpräsident, Festprediger und die Referenten und Diskussionsredner hochleben.

Der Zentralpräsident sprach Dank und Anerkennung aus den Katholiken, welche sich in Schaffhausen auf hohe Stufe geschwungen und eine so prächtige Versammlung ermöglicht haben.

Die täglich erscheinende kath. „Schaffhauser Zeitung“ begrüßte unsere Versammlung in einem eigenen Leitartikel und referierte über dieselbe in zwei Leitartikeln unter dem Titel „Ein Schaffhauser Katholikentag“, namentlich auch über die schönen Referate und interessanten Diskussionsreden, einläßlich.

Diese Tagung wird dem schweiz. Erziehungsverein unvergeßlich sein.

III. Das Zentralkomitee.

1. Tätigkeit. Das engere Komitee tagte den 23. Februar in Zug (mit Schulbesuch) und das weitere den 13. Sept. im „Union“ in Luzern. Es wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

a) Als Vertreter des Erziehungsvereins im Verwaltungsrat der „Schweizer Schule“ hat es Hrn. Dr. Fuchs, Präsident des Aarg.-Erziehungs-Vereins, bezeichnet, der nun auch als Aktuar dieses Rates waltet. Die „Schweizer-Schule“ ist, wie einst die „Päd. Blätter“, Organ des Schweiz. Erziehungs-Vereins, der sie auf alle mögliche Weise fördert.

b) Als Ort für die Lehrerexerzitien wurde pro 1915 offiziell nur Wohlhusen bezeichnet, mit Bezahlung der ganzen Pension durch den Erziehungs-Verein.

c) Unser Komitee regte die Erhöhung des Beitrages des schweiz. Volks-Vereins für das Seminar in Zug (von 500 auf 1000 Fr.) und eine Petition an den hochst. schweiz. Episkopat behufs finanzieller Neufnung des Seminars durch die „Sektion Erziehung und Unterricht“ an. Wirklich haben die hochst. schweiz. Bischöfe eine Empfehlung zur Unterstützung des Seminars erlassen. Der schweiz. Erziehungsverein, der das Seminar von Zug gegründet und später an das Kollegium St. Michael abgetreten, steht für dasselbe immer noch kräftig ein.

d) Als intensiven Arbeitsprogrammpunkt soll der schweiz. Erziehungs-Verein den Kampf gegen die Unsittheit betrachten und ebenfalls den Elternabenden seine Aufmerksamkeit schenken. Im Kanton St. Gallen gehören auch Probelektionen in Katechismus und bibl. Geschichte, sowie die Kinderversorgung zu den Arbeitsprogrammpunkten des Erziehungs-Vereins.

Als weiterer Arbeitsprogrammpunkt wurde vom weitem Komitee unsere Mitwirkung mit der Stiftung „Pro Juventute“ (mit Vertretung in deren Kommissionen aus unserer Mitte) besprochen. Darüber Näheres im nächsten Jahresbericht.

e) Es sollen neue Kantonalvereine gegründet werden, wenn möglich in Thurgau, Graubünden und Genf.

f) Der gedruckte Jahresbericht soll in bisheriger Weise weiter erscheinen und im November den Einzelmitgliedern mit Erhebung des Jahresbeitrages und den mitwirkenden Vereinen behufs Erhaltung eines Globobeitrages zugesandt werden. Die Versendung geschieht noch an weitere Adressen (die Sektionen des Volks-Vereins u. c.)

g) Unser Zentralkassier besorgt alljährlich die Besuche an die hochw. Hh. Bischöfe u. c. betreff die üblichen Subventionen und sucht neue Einzelmitglieder zu gewinnen.

h) Themata und Referenten für die nächste Jahresversammlung sind schon festgesetzt.

2. Bestand des Zentralkomites Ende 1915. Zentral-Präsident: Prälat Tremp. Vize-Präsident: Bundesrichter Dr. Schmid. Zentral-Kassier: Pfarrer Balmer. Zentral-Aktuar: Professor Fischer am Lehrerseminar in Hitzkirch.

Weiteres Komitee: 1. Dr. Hildebrand, Pfarrer, Auversihl, pro Kt. Zürich. 2. Msgr. Dekan Folletête, Bruntrut, pro Kt. Bern. 3. Kanonikus Peter, Münster, pro Kt. Luzern. 4. Pfr. Zürfluh, Altdorf, pro Kt. Uri. 5. Stände- und Regierungsrat Dr. R. von Reding, Schwyz, pro Kt. Schwyz. 6. Lehrer Staub, Sachseln, pro Obwalden. 7. Regierungsrat Hans von Matt, Stans, pro Nidwalden. 8. Lehrer Gallati, Näfels, pro Kt. Glarus. 9. Msgr. Rektor Kaiser, Zug, pro Kt. Zug. 10. Schuwey, Schulinspektor, Tafers, pro Kt. Freiburg. 11. Pfarrer Widmer, Greuzbach, pro Kt. Solothurn. 12. Msgr. Döbele, Basel, pro Basel-Stadt. 13. Dekan Müller, Liestal, pro Basel-Land. 14. Dekan Weber, Schaffhausen, pro Kt. Schaffhausen. 15. Dr. Hildebrand, Appenzell, pro Inner-Rhoden. 16. Prälat A. Tremp, Sargans, pro Kt. St. Gallen. 17. Dompropst Willi, Chur, pro Kt. Graubünden. 18. Pfr. Balmer, Aum, pro Kt. Aargau. 19. Pfarrer Billiger, Basadingen, pro Kt. Thurgau. 20. Prof. B. Bassi, Dino, pro Kt. Tessin. 21. Bundesrichter Dr. Schmid, Lausanne pro Kt. Waadt. 22. Kanonikus Delaloye, Massongez, Schulinspektor, pro Französisch-Wallis. 23. Domherr Eggs, Sitten, gewesener Schulinspektor, für Deutsch-Wallis. 24. Pfarrer Dr. Cottier, Chaux-de-Fonds, pro Kt. Neuenburg. 25. Pfarrer Blanchard, pro Kt. Genf.

Engeres Komitee: 1. Prälat Tremp. 2. Oberst R. von Reding. 3. Kanonikus Peter. 4. Rektor Kaiser. 5. Dekan Folletête. 6. Schulinspektor Schuwey.

IV. Das freie schweizerische Lehrerseminar in Zug.

1. Das Lehrpersonal (11 Professoren) ist das gleiche, mit folgender Aenderung. Mr. Musiklehrer Hiltiker ist als Musikdirektor nach Bremgarten berufen

worden. An seine Stelle wurde aus mehreren Bewerbern gewählt: Dr. Ernst Hauser von Nafels, wohnhaft in Rorschach, welcher nicht nur über musikalische, sondern auch über pädagogische Studien sehr gute Ausweise besitzt. Der Französischlehrer, hochw. Meyer, ist nach Frankreich übergesiedelt, wo er als Sohn eines Vaters, der noch unter französischer Herrschaft im Elsaß wohnte, das Bürgerrecht gratis erhielt, während ihn die Erwerbung des Zuger Kantons- und Gemeindebürgerrechts 7—800 Fr. kosten würde. Zudem zog er einen Seelsorgsposten dem Lehramt vor. An seine Stelle trat Dr. Eduard Schupp von Wolfegg, Württemberg, der seit 1907 als Professor des französisch-italienischen Vorkurses im Kollegium St. Michael wirkt und vermöge mehrjährigen Aufenthaltes in Frankreich die französische Sprache gründlich beherrscht und Autorität besitzt.

2. Zahl der Zöglinge: 65: 1. Kl. 14, 2. Kl. 15, 3. Kl. 14, 4. Kl. 22.

Die Jahrespension beträgt 505 Fr.

3. Hochw. Pfarrer Dr. Nager konnte wegen Militärdienst der letzten Jahresprüfung nicht beiwohnen, wird aber an der nächsten, so hoffen wir, teilnehmen können.

4. Das Defizit der Jahresrechnung im Betrag von Fr. 1327.99 ist weniger groß, als befürchtet worden, immerhin noch groß genug. Möge die Empfehlung der hochw. schweiz. Bischöfe der deutschen Schweiz zur Unterstützung des Seminars guten Erfolg haben!

V. Die Lehrerexerzitien,

1. Teilnehmer in Wohlhausen: Vom 19.—23. April 25, vom 9.—13. Aug. 19, vom 20.—24. Sept. 24, total 68 (21 St. Gallen, 18 Luzern, 4 Glarus, 4 Freiburg, 3 Thurgau, 2 Uri, 2 Schwyz, 2 Obwalden, 2 Nidwalden, 2 Appenzell, 1 Zug, 1 Solothurn, 1 Basel, 1 Zürich — 28 Diözese Basel, 23 Diözese St. Gallen, 13 Diözese Chur und 4 Diözese Lausanne.)

Aus der Diözese St. Gallen haben nachträglich auf private Veranstaltung in Maria Bildstein den 4.—8. Oktober 9 St. Galler Lehrer Exerzitien gemacht, die also zu obigen 68 (respektive 21 St. Gallern) hinzukommen.

2. Kantonaldirektoren für die Lehrerexerzitien sind folgende Herren:

Pro Kt. St. Gallen: Lehrer Büchel in Rebstein. Pro Kt. Appenzell: Lehrer Hautle in Appenzell. Pro Kt. Glarus: Lehrer Gallati in Nafels. Pro Kt. Thurgau: Kaplan Schmid, Schulinspektor, Sibrach. Pro Kt. Schwyz: Lehrer K. Kälin in Egg. Pro Kt. Nidwalden: Sekundarlehrer Gut in Stans. Pro Kt. Obwalden: Lehrer Staub in Sachseln. Pro Kt. Uri: Pfarrer Dr. Nager in Uttinghausen. Pro Kt. Zug: Lehrer Köpfli in Baar. Pro Kt. Luzern: Kanonikus Peter in Münster. Pro Kt. Solothurn: Pfarrer Widmer in Grethenbach. Pro Kt. Aargau: Pfarrer Balmer in Auw. Pro Kt. Graubünden: Lehrer B. Jörg in Chur. Pro Kt. Bern: Msgr. Dekan Folletête in Bruntrut. Pro Basel-Stadt: Msgr. Döbele in Basel. Pro Basel-Land: Dekan Müller in Liestal. Pro Kt. Zürich: Dr. Hildebrand, Pfarrer in Auversihl. Pro Kt. Schaffhausen: Dekan Weber in Schaffhausen. Für die welsche Schweiz besorgen die Sache die Präsidenten der dortigen Sektionen.

VI. Die Vereinsliteratur.

1. Die vielverdiente Redaktionskommission des „Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volkschriften für die kath. Schweiz“ ist die gleiche. (Die Hh. Kanonikus Peter, Bibliothekar P. Leonard Peter in Mehrerau und Lehrer Josef Müller in Gossau).

2. Es verdienen neuer empfehlenden Erinnerung:

a) Alle unsere Vereinsorgane: „Die Schweizer Schule“, „Bulletin pédagogique“ (für den Kt. Freiburg), „Ecole primaire“ (für französisch-Wallis), „Erziehungsfreund“ (für Deutsch-Wallis), „Il Risveglio“; „Der Schweizer Katholik“, „Die kath. Schweizerin“.

b) Die bei Benziger u. Comp. erscheinenden Schülerbüchlein „Ernst und Scherz“ und „Christkindkalender“, der bei Eberle u. Rickenbach erscheinende „Kindergarten“, natürlich auch die „Jungmannschaft“ u. a.

VII. Die schweiz. Müttervereine.

1. Bestand: 270 Vereine mit zirka 36408 Mitgliedern (Diözese Basel-Lugano 135 Vereine mit über 16636 Mitgl., Chur 50 Vereine mit gegen 8551 Mitgl., St. Gallen 55 Vereine mit über 8108 Mitgl., Lausanne-Genf 23 Vereine mit ca. 2000 Mitgl., Sitten 9 Vereine mit ca. 1000 Mitgl.)

2. Wir empfehlen:

a) Den Vereinen das „Müttervereinsbüchlein“ (à 15 Rp. bei Benziger u. Co.),

b) den Präsidens des „Ambrosius, Monatschrift für Jugendseelsorger und Leiter der christl. Müttervereine“ (im Cassianum in Donauwörth), von Neujahr an Stelle des „Correspondenzblattes“ (Mk. 1.50 jährlich.),

c) allen Müttern und Frauen „Die kath. Schweizerin“ (Basel, Petersgasse 34).

Die „Monika“ erscheint in Wochen- und Monat-Ausgabe.

3. Allen schweiz. Müttervereinen haben wir wiederholt den Beitritt zum „Schweiz. kath. Frauenbund“ empfohlen, was hiermit neuerdings angelegtlichst geschieht.

Viele Frauen und Mütter, welche die monatliche „Monika“ halten, könnten auch „Die kath. Schweizerin“ abonnieren.

4. Der frühere „Ambrosius“ lebt wieder auf, mit erweitertem Titel.

VIII. Apostolat der christl. Erziehung.

(Bericht von Msgr. Keiser, Rektor.)

Vom 1. Nov. 1914 bis am 10. Okt. 1915 sind eingegangen.

Aus der Pfarrei Wohlen (Aargau) durch den hochw. Hr. Pfarrer

F. Meier

Fr. 220.—

Aus der Pfarrei Ueberstorf, (Kt. Freiburg) durch Hr. Inspektor

Siffert

4.80

Aus der Pfarrei Dietwil, (Aargau) durch den hochw. Hr. Kaplan

Stefan Stöckli

60.—

Fr. 284.80

Dieses Ergebnis beweist neuerdings, daß es nur vom guten Willen eifriger Geistlichen und Laien abhängt, den Verein zu verbreiten und die Mitglieder zur Opferwilligkeit zu begeistern. Das Apostolat der christlichen Erziehung ist mit dem vom hochseligen Papste Leo XIII. so warm empfohlenen Verein von der heiligen Familie nahe verwandt und sollte daher überall eingeführt werden, wo dieser Verein besteht. Die deutschen Statuten sind vergriffen, daher müssen neue Exemplare gedruckt werden. Wir werden uns daher erlauben, später den hochw. Pfarrherren in der deutschen Schweiz eine Anzahl Exemplare zuzusenden und bitten jetzt schon dringend, diese nicht bei Seite zu legen, sondern möglichst zu verbreiten.

Man sage nicht, unser kathol. Volk werde zu sehr in Anspruch genommen. Es lebt in ihm glücklicher Weise ein großer Opfergeist. Das glänzende Resultat aus den Gemeinden Wohlen und Dietwil beweist das schlagend. Auch in diesen Gemeinden wird das kathol. Volk für mancherlei andere Bedürfnisse um Gaben angesprochen und doch hatte es eine so offene Hand für das Apostolat der Erziehung. Es kommt eben nur darauf an, daß man es auf den Zweck und die Vorteile dieses Vereins aufmerksam macht. Sagte mir doch ein kath. Lehrer, der

sich durch regen Sammelleifer für das Seminar auszeichnet, er glaube, gerade in gegenwärtiger Zeit dürfte ein solcher Verein Anklang finden.

Den eifrigen Sammlern in Wohlen, Dietwil und Ueberstorf und den opferwilligen Wohlhätern volle Anerkennung und innigen Dank. Möge der Herr ihnen ihre Güte reichlich lohnen und möge ihr edles Beispiel mancherorts zur Nachreisung anregen! (Schluß folgt.)

Zeitschriftenlese.

Stimmen der Zeit. Es gereicht uns jedesmal zur Freude, wenn wir sehen, wie auch in angesehendsten nichtkatholischen Kreisen unsere wissenschaftlichen und literarischen Bestrebungen und Leistungen Anerkennung finden. Das deutsche Reichsschulamt in Berlin zeichnet die in Herders Verlag schon bald ein Halbjahrhundert erscheinenden hervorragenden „Stimmen der Zeit“ — katholische Monatsschrift für das Geistesleben der Gegenwart 45. Jahrg. dadurch aus, daß es aus derselben den Artikel „Kriegs- und Wirtschaftsleben — finanzielle Leistungsfähigkeit“ durch Sonderabdruck den weitesten Kreisen zugänglich mache.

Wir führen diese Tatsache mit besonderer Hervorhebung an, einmal für die vielen akatholischen Kreise, welche immer noch zögern wollen mit dem ungerechten Vorwurfe über katholische Rückständigkeit zu brechen, sondern auch für so manche Katholiken, welche noch unter dem Bann dieser banalen gegnerischen Kritik stehen und in ihrer Unkenntnis des eigenen Lagers sich zögernd verhalten, zu katholischen Publikationen zu greifen und eher zu gegnerischen Elaboraten.

Wir dürfen ohne den andern sehr verdienten katholischen Verlagsfirmen zu nahe zu treten, doch mit Nachdruck darauf aufmerksam machen, daß Herder es war, der als erster sich neben und mit der ausgezeichneten Pflege katholischer Literatur speziell auch auf die profane Wissenschaft und Literatur mit größten Opfern warf, um den Beweis zu leisten, daß die Katholiken mit ebenbürtiger Kraft sich in den geistigen Wettkampf stellen und durchkämpfen! Dies große Opfer soll in erster Linie auch von uns Katholiken vollauf gewürdigt und unterstützt werden.

Jeder gebildete Katholik sollte sich mindestens die periodisch erscheinenden Herder'schen „Literarischen Mitteilungen“ und die Kataloge, welche in jeder Buchhandlung gratis zu erhalten sind und die Neuerscheinungen zur unentgeltlichen Ansicht zuzenden lassen, um jederzeit in dieser Beziehung richtig orientiert zu sein.

J. S. G.

Die Bergstadt. Wer könnte mit mehr Lust und Behagen an das Wort Ferien denken als der vielgeplagte Schulmeister. Und erst wenn diese Ferien wahre „Ich-Ferien, „Ferien vom Ich“ sind, wie sie Paul Keller in der Bergstadt Nr. 10 nun abgeschlossen hat. Die Erinnerung an die Ferien ist ein Lobsal; die Hoffnung auf die Ferien eine Musik, die den müden Schritt belebt. — Zweifelsohne wird der Lehrer in der „Bergstadt“ manches finden, das nicht nur seiner eigenen „Erbauung“ dient, sondern es würden sich ihm sehr viele Dinge darbieten, die er freudig mit in die Schule schlepppt und dort auskramt. — An einem Artikel wie